

¿Qué tal Salamanca? Mitten in Spanien Spanisch lernen

Von Ursula Pfennig

Stefan Meister hat einen guten Grund, Spanisch zu lernen: „Ich mag kein Englisch reden.“ Dabei hat ihm ein Arbeitsaufenthalt in Spanien gezeigt, dass man auch ohne Spanisch durchkommt. Aber mit ist es viel schöner. Und warum Salamanca? „Weil es eine tolle Stadt ist und hier ein gutes Spanisch gesprochen wird.“ Ein Freund hatte ihm geraten, bei der Auswahl der Sprachschule darauf zu achten. Der hatte nämlich ahnungslos einen Sprachkurs in Barcelona gebucht, nicht wissend, dass dort außerhalb der Schule nicht Spanisch, sondern Katalanisch gesprochen wird.

Von der Sprachschule sind es nur ein paar hundert Meter bis zur Plaza Mayor, dem berühmten Platz von Salamanca. Die Plaza Mayor von Salamanca ist ein barocker Festsaal unter freiem Himmel. Gebaut wurde er für die ganz großen Spektakel – Stierkämpfe, Festumzüge, Hinrichtungen. Aber er taugt auch vorzüglich als Bühne für die kleinen Spektakel des spanischen Alltags. Jetzt plaudern einige Studenten in der Mitte des Platzes, ein Jongleur zeigt seine Kunststücke, spanische Familien lärmen in den Cafés am Platzrand, und die alten Herren unter den Arkaden halten das ganze Geschehen im Auge.

Salamanca ist das Mekka von Hispanophilen aus der ganzen Welt. Die Stadt liegt in Castilla-León nordwestlich von Madrid. Von hier aus wurde die kastilische Sprache – gemeinhin „Spanisch“ genannt – in die Welt getragen. Die deutliche, akzentfreie Aussprache in der Region hilft, außerhalb der Schule das Gelernte anzuwenden. Die Universität von Salamanca, eine der ältesten Europas, ist bis heute oberste Instanz in Sachen Sprache.

Die jahrhundertealte Tradition des Lernens und Lehrens ist in Salamanca überall zum Greifen nah. Große Teile der monumentalen Altstadt von Salamanca, von der UNESCO als „Weltkulturerbe“ geadelt, werden von den prachtvollen Universitätsgebäuden eingenommen. Wegen der Farbe ihrer Steine im Abendlicht wird Salamanca auch „die goldenen Stadt“ genannt. Und zwischen den alten Mauern pulsiert das Leben. Von den 160.000 Einwohnern sind 36.000 Studenten. Zahlreiche Gaststudenten und tausende von Sprachschülern geben Salamanca ein weltoffenes, internationales Flair.

Beschaulicher geht es in Ávila zu. Dieses mittelalterliche Kleinod, komplett von einer Stadtmauer umgeben, ist ebenfalls Weltkulturerbe und gilt als sicherste Provinzhauptstadt Spaniens. Rund 70.000 Einwohner, 1.112 Meter über dem Meeresspiegel. Wer einmal einen Sommer in Madrid verbracht hat, weiß das zu schätzen. Reiner Rutkowski ist Direktor der zertifizierten Sprachschule „Murallas de Ávila“. „Besonders für Menschen, die zum ersten Mal in Spanien sind, ist Ávila ideal“, findet er. „Zum Beispiel für ältere, kulturinteressierte Menschen, aber auch für Schulklassen mit Minderjährigen.“ Hier fühlt man sich sehr schnell heimisch und kommt noch leichter mit Spaniern in Kontakt – zwangsläufig, da es weniger Ausländer gibt.

Die Sprachschulen kümmern sich auch außerhalb der Unterrichtszeiten intensiv um ihre Schützlinge, um den Einstieg in die spanische Kultur und das Alltagsleben zu erleichtern. Ob Tapas-Tour, Besichtigung oder Tanzkurs – letztlich geht es neben der Sprachvermittlung immer darum, eine Brücke in eine andere Welt zu schlagen.

Informationen:

Wo liegt Castilla-León?

Castilla-León ist eine „autonome Region“ (was in etwa einem deutschen Bundesland entspricht) im Landesinneren von Spanien nordwestlich von Madrid. Hauptstadt ist Valladolid mit 400.000 Einwohner. Die Altstädte von Salamanca und Ávila wurden in ihrer Gesamtheit zum Weltkulturerbe erklärt.

Wie komme ich dorthin?

Es gibt zwar einen Flughafen in Valladolid, in den meisten Fällen ist jedoch die Anreise über Madrid günstiger. Vom Flughafen Barajas (Terminal 1) fahren Linienbusse der Gesellschaft Avanza in knapp 3 Stunden direkt nach Salamanca. Fahrpläne unter www.salamancabarajas.com. Nach Valladolid und Ávila gelangt man mit dem Zug oder mit Linienbussen (ab Busbahnhof Madrid) in etwa 1,5 Stunden. Auf Wunsch bieten manche Sprachschulen auch einen Transfer an.

Wann ist die beste Reisezeit?

Viele Schulen bieten das ganze Jahr über Kurse an. Die Kurse dauern je nach Sprachschule mindestens eine oder zwei Wochen. Die Sommer in Castilla-León sind heiß und trocken, die Winter kalt. Besonders in Ávila muss man im Winter auch mit Schnee rechnen. Von Juli bis September sind die spanischen Studenten in den Semesterferien. Im Juni und Juli sind die meisten US-amerikanischen Studentengruppen in Salamanca. Die meisten Deutschen kommen im September. Generell ist es im Winter ruhiger.

Wie bin ich untergebracht?

In der Regel bieten die Sprachschulen die Unterkunft in Familien, in Studentenwohnheimen, in Wohngemeinschaften mit anderen Sprachschülern oder auch in Hotels und Pensionen an. Am günstigsten ist die Unterbringung in einer Familie (etwa 20 Euro/Tag mit Vollpension).

Wie ist der Unterricht organisiert?

In der Regel werden vormittags Grammatik- und Kommunikationskurse angeboten, nachmittags Konversation und Aktivitäten. Die zertifizierten Sprachschulen sind verpflichtet, einen dem Niveau entsprechenden Kursus anzubieten (6 Niveaus von A1 bis C2), auch wenn dann nur ein oder zwei Schüler in der Gruppe sind. Die Gruppen sollten nicht mehr als neun Schüler umfassen, besser sind kleinere Gruppen. Ein Sprachkurs kostet etwa 150 bis 200 Euro pro Woche bei 20 Unterrichtsstunden.

Wer kann einen Sprachkurs machen?

Im Prinzip jeder. Eine gute Sprachschule stellt sich auf die individuellen Bedürfnisse ein. Manche bieten Spezialkurse an, z. B. für Familien, für Ältere oder für bestimmte Berufsgruppen. Auch Sommercamps für Minderjährige finden immer mehr Verbreitung. Informationen erteilt Fedele unter Telefon 0034 / 952 561 837.

Weitere Informationen:

www.espanolensalamanca.com (auch deutsch, mit Links zu zertifizierten Sprachschulen)

www.iema.com (Sprachschule in Ávila)

www.ihvalladolid.com (Sprachschule in Valladolid)

www.fedele.org (Zusammenschluss zertifizierter Sprachschulen)

www.spain.info